

LPK Landes Psychotherapeuten Kammer Rheinland-Pfalz

Bericht von der Vertreterversammlung am 17.03.2012 Abschluss und Neubeginn

Genau genommen ist von zwei Vertreterversammlungen zu berichten: Der letzten der vergangenen Wahlperiode und der ersten nach den Neuwahlen zum Jahreswechsel 2011/12. Beide fanden hintereinander am selben Tag am selben Ort statt, lediglich ein Teil der Akteure wechselte.

Die 11. und zugleich letzte Sitzung der 2. Wahlperiode rundet eine 5-jährige, zugleich von Beständigkeit und Innovation geprägte Kammerarbeit ab.

Mit deutlicher Genugtuung konnte Präsident Alfred Kappauf den Mitgliedern der VV im Rahmen des Vorstandsberichtes mitteilen, dass mit der Aufnahme der neuropsychologischen Therapie in die Richtlinie „Methoden vertragsärztlicher Versorgung“ zum 23.2.2012 und damit mit der Anerkennung als Regelleistung der GKV ein weiterer Meilenstein in der Verankerung psychotherapeutischer Versorgungsangebote erreicht wurde. Wegbereitend hierfür war – neben dem hohen persönlichen Engagement von Verbandsvertretern – einmal mehr der frühe und konsequente Einsatz der Kammer zur Etablierung einer Weiterbildungsordnung, ohne die dieses Ergebnis nicht denkbar gewesen wäre.

Dauerbrenner Bedarfsplanung

Anhand einer Power-Point-Präsentation der Bundeskammer wurde ein Überblick über den aktuellen Diskussionsstand zum Thema Bedarfsplanung nach Einführung des Versorgungsstrukturgesetzes gegeben.

Die Bedarfsplanung beruht auf veralteten Zahlen aus dem Jahr 1999, die die bestandskräftig abgeschlossenen Zulassungen widerspiegeln. Von der Psychothera-



Der neugewählte Vorstand der 3. Wahlperiode (v. l. n. r.): Hr. Dr. Porsch, Hr. Staub, Fr. Borgmann-Schäfer, Fr. Dr. Benecke, Hr. Kappauf

peutenschaft soll nun gefordert werden, das Jahr 2005 als Aufsatzjahr für die weitere Bedarfsplanung heranzuziehen.

Es wird dazu erklärt, dass die größte Stellschraube in dieser Hinsicht die Festlegung des Stichtages ist. Je aktueller dieser ist, desto mehr Sitze würden vergeben werden.

Bedarf nicht planen, sondern ermitteln

In der anschließenden Diskussion wurde allerdings auch deutlich die Unzulänglichkeit mathematischer Planungsmodelle – oder salopp gesagt: des Sitzezählens – für die tatsächliche Bedarfsdeckung problematisiert.

Die eigentliche Herausforderung und Aufgabe bestünde darin, Bedarf zu erheben

und Versorgungsziele zu definieren, an denen dann die Versorgungsangebote ausgerichtet werden müssten. Dies betreffe dann nicht nur den Bereich ambulanter Niederlassungen, sondern natürlich auch institutionelle Leistungsanbieter in Kliniken und Krankenhäusern.

Bisher ist es nicht gelungen, die maßgeblichen Akteure für eine prospektive Bedarfsplanung, die sich daran orientiert, welches gesundheitliche Niveau von der Gesellschaft gewünscht wird, zu begeistern.

Herr Rutert-Klein (MSAGD) stellte klar, dass auch für das Ministerium das Thema Bedarfsplanung sehr wichtig sei. Um eine Antwort auf die Frage zu erhalten, wie man in der Bedarfsplanung die tatsächliche Morbidi-

tät abbilden kann, müsse man aus Sicht des Ministeriums der G-BA die Faktoren Demografie und Morbidität mehr einbeziehen.

Das Ministerium versucht außerdem sicherzustellen, dass nicht nur die Sitze gezählt werden, sondern auch geprüft wird, wie der Versorgungsauftrag im Einzelnen erfüllt wird.

Schließlich bestätigte Herr Rutert-Kleinden Eindruck, dass weder die Kassenärztliche Vereinigung noch die Krankenkassen ein Interesse daran haben, den Umfang der psychotherapeutischen Versorgung zu erweitern und weitere Finanzströme in diese Richtung zu lenken.

Es wird wohl noch eine Menge Wasser den Rhein herunterfließen, bis spürbare Systemwechsel greifen werden.

Geschäftsführung aktiv

Die Geschäftsführerin Fr. Heinrich berichtete unter anderem über eine an die Bundeskammer gerichtete Initiative, die anstehende Änderung der Krankenhausfinanzierung zu nutzen, um eine Ausbildungsvergütung für PiA zu erreichen.

In einem weiteren Projekt in Kooperation mit der Beratungsstelle der Universität Mainz werden zurzeit Möglichkeiten geprüft, psychisch erkrankten Studierenden schneller Hilfe zukommen zu lassen, um Ausfallzeiten zu verkürzen. In enger Abstimmung mit Krankenkassen, der IHK und der Zukunftsinitiative RLP (ZIRP) werden Förder- und Finanzierungsmodelle sondiert.

Fr. Birgit Heinrich feierlich verabschiedet – Geschäftsführerin verlässt nach 10 Jahren erfolgreicher Aufbauarbeit die Landeskammer

Am 20. April 2012 war es so weit. Nach fast auf den Tag genau zehn Jahren ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin für die Landeskammer RLP wurde Fr. Birgit Heinrich feierlich aus ihrem Dienstverhältnis verabschiedet.

Unter den zahlreichen Gästen waren viele dabei, die als temporäre oder ständige Zeitgefährten mit verfolgen konnten, wie Fr. Heinrich mit ihrem breiten und fundierten sozialrechtlichen Know-how, ihrer Nase für gesundheitspolitische „Goes“ und

Weitere Initiativen betrafen die Harmonisierung der Beratung von Mitgliedern, verschiedene Länderkammern in Fragen der Weiterbildung und die Schulung der Geschäftsstellenmitarbeiter im Umgang mit schwierigen Patienten, die sich u. a. aus Beschwerdegründen direkt an die Kammern wenden.

Die Entgegennahme des geprüften Jahresabschlusses 2011 und die Entlastung des Vorstandes gehörten dann noch zu den Routinepunkten.

Die Sitzung endete mit der Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder der Vertreterversammlung, verbunden mit sehr persönlichen Worten des Dankes für das z. T. über viele Jahre eingebrachte berufspolitische Engagement.

Konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung der 3. Wahlperiode

Die sich anschließende 1. Sitzung der 3. VV stand ganz im Zeichen der Neuwahlen des Vorstandes und verschiedener Ausschüsse. Nach dem Willen der VV sollte der zukünftige Vorstand wieder aus fünf Mitgliedern bestehen.

Die Abstimmungen in den anschließenden fünf geheimen Wahlgängen führten zu folgendem Ergebnis:

Der alte wird auch weiter der neue Präsident sein: **Alfred Kappauf** wurde mit überzeugender Mehrheit im Amt bestätigt.

Ihm zur Seite stehen wird, wie in der vergangenen Wahlperiode, **Fr. Dr. Andrea Benecke** als Vizepräsidentin. Die Plätze der Beisitzer/innen werden besetzt von **Hr. Peter Staub**, **Hr. PD Dr. Udo Porsch** und **Fr. Gisela Borgmann-Schäfer**.

Neuwahlen der Ausschüsse

Die folgenden Ausschüsse wurden pflichtgemäß oder nach ausdrücklicher Willensbildung eingerichtet und personell besetzt: Der Ausschuss für die besonderen Belange der Angestellten, der Ausschuss für Berufsordnung und Ethik, der Ausschuss Aus- und Weiterbildung, Ausschuss Fortbildung und Qualitätssicherung, Ausschuss Finanzen und Beitragsordnung. Des Weiteren wurden die Mitglieder des gemeinsamen Beirats mit der Landesärztekammer neu gewählt sowie die Delegierten für den Psychotherapeutentag. Die Ergebnisse der Wahlgänge sind ausführlich auf der Homepage der Kammer dargestellt.

Und zum guten Ende ...

... teilte Hr. Kappauf der Vertreterversammlung mit, dass Fr. Birgit Heinrich sich aus persönlichen Gründen entschlossen habe, ihren Dienst für die Kammer zu quittieren und die Aufgabe der Geschäftsführung abzugeben.

Präsident Kappauf dankte Fr. Heinrich für den außerordentlichen Einsatz in den vergangenen zehn Jahren und auch schon in der Phase des Gründungsausschusses und kündigte eine feierliche Verabschiedung an (siehe nachfolgenden Bericht).

„No-Goes“, ihrem Organisationstalent und ihren verwaltungspraktischen Erfahrungen, Aufbau und Wachstum der Landeskammer in einer Weise beförderte, die uneingeschränkt Respekt und Dank verdient.

Genau dies zu übermitteln war Anliegen der Laudatio unseres Kammerpräsidenten, Alfred Kappauf, der in der ihm eigenen launigen Art, allein mit Rücksicht auf die begrenzte Zeit (und der Vorfreude der geladenen Gäste auf ein feines Glas Sekt), aus der Kette von Verdiensten und Leistungen nur

die prägnantesten hervorhob. Dazu gehören mit Sicherheit – neben den energieraubenden Kraftanstrengungen des administrativen Aufbaus einer funktionierenden Geschäftsstelle, die übrigens auch als Ausbildungsbetrieb fungiert – die Mitwirkung bei der Erstellung des Landeskrankenhausesplans, die Konzeption und Umsetzung einer Weiterbildungsordnung, die Anbindung an das Psychotherapeuten-Versorgungswerk, die Integration unseres Berufsstandes in das Landeskrankenhausesgesetz, die beständige Pflege von Kontakten in die Ministerien



Präsident Alfred Kappauf dankt Fr. Birgit Heinrich

und zu anderen Landeskammern, die Pionierarbeiten in der Entwicklung neuer Versorgungsformen, die Entwicklung von Kooperationsstrukturen mit Ausbildungsinstituten und -kandidaten und eine stets fundierte Mitgliederberatung.

Dass all dies nicht immer nur reibungslos und glatt gelang, versteht sich von selbst, viele konfligierende Interessen galt es zu berücksichtigen und auszubalancieren, Widerstände – häufig auch aus den eigenen Reihen – waren zu überwinden, geduldige

Kammer auf gesunden Füßen und hat sich über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Dies wurde gleichlautend auch in den Gruß- und Dankesworten sowohl von Fr. Tophoven, der Geschäftsführerin der Bundeskammer, und von Hr. Rautschka-Rücker, Geschäftsführer der Kammer Hessen, stellvertretend für alle geschäftsführenden KollegInnen mit nachdrücklicher Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Und schlussendlich waren es noch die Mitarbeiterinnen der Geschäfts-

Überzeugungsarbeit war zu leisten. Alles Anforderungen, die Ausdauer, Fingerspitzengefühl, Hartnäckigkeit, Fleiß und viel Frustrationstoleranz verlangten, die Fr. Heinrich nicht selten auch über die Grenzen des Zumutbaren für die Kammer aufwendete.

Im Ergebnis – und am Ende zählt nur das – steht die

stelle, die sich für die langjährige intensive Zusammenarbeit bedanken.

Fr. Heinrich verbarg ihre Rührung angesichts des großen bunten Straußes an Anerkennung und Bestätigung nicht, sie bereue ihre Entscheidung nicht, ohne aber schon, dass ihr Zeiten wehmütiger Erinnerung nicht erspart bleiben werden.

Jedem Ende wohnt ein Anfang inne, so auch hier. Fr. Heinrich verlässt die Kammer, wird ihr aber keinesfalls den Rücken zudrehen. Als zukünftige Geschäftsführerin eines Ausbildungsinstituts bleibt sie der Psychotherapeutenchaft treu und wird nun eher aus der Kundenperspektive die Möglichkeiten (und Grenzen) der Kammer entdecken können.

In einem, wie es sich gehört, wahrheitsgemäß und wohlwollend formulierten Arbeitszeugnis könnte stehen: Fr. Heinrich hat die ihr übertragenen und selbstgestellten Aufgaben stets zur vollsten Zufriedenheit des Vorstandes erledigt. Sie verlässt die Kammer auf eigenen Wunsch. Wir bedauern ihre Entscheidung sehr und wünschen ihr für ihre berufliche und private Zukunft herzlich alles erdenklich Gute ...

Aufruf zur Mitarbeit: Expertenpool für die Öffentlichkeitsarbeit

Könnten Sie sich vorstellen, zu einem Thema, für das Sie sich interessieren und in dem Sie sich gut auskennen, als Ansprechpartner/in für Medienanfragen zur Verfügung zu stehen? Von Abhängigkeiten bis Zylothymie und weitergefasst von Achtsamkeitstraining

bis Zweiter Weltkrieg mit seinen Traumafolgen. Wir möchten einen Expertenpool zusammenstellen, um schnell vor Ort Kontakte vermitteln zu können, und werden Sie dabei selbstverständlich verlässlich unterstützen. Als Ansprechpartnerin im Vorstand fungiert

Fr. G. Borgmann-Schäfer. Sie wird mit Ihnen klären, was sie sich an Mitarbeit vorstellen können und was nicht. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich in der Geschäftsstelle melden!

Gar nicht mehr so lange hin: Fachtagung und Herbstfest 2012 ...

Am Samstag den 29.09.2012 ist es wieder soweit. Ab 14:00 Uhr lädt die Kammer ihre Mitglieder und Gäste ein weiteres Mal zur Fachtagung mit anschließendem gemütlichem Beisammensein ein.

Veranstaltungsort wird wie immer Mainz sein, die genaue Lokation wir noch bekanntgegeben. Ein Flyer mit weiteren Einzelheiten der Veranstaltung ist in Vorbereitung und wird im Sommer erscheinen.

Fachlich wird sich die diesjährige Tagung unter dem Titel „Schöne Neue Welt ...?“ mit der Psychotherapie im Spannungsfeld zwischen alten und neuen Medien, Isolation und sozialen Netzwerken, Virtualität und Realität, Couch und Chat u. a. m. befassen.

Geschäftsstelle

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 30
55130 Mainz
Tel 06131/5 70 38 13
Fax 06131/5 70 06 63
service@lpk-rlp.de

www.lpk-rlp.de
Telefonische Sprechzeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 12.30 Uhr
und zusätzlich
Di. – Do. 14.00 – 16.00 Uhr

An der Gestaltung dieser Seiten wirkten mit: Gisela Borgmann-Schäfer, Dr. Andrea Benecke, Jürgen Kammler-Kaerlein, Stefanie Rosenbaum.